

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 48

Illustration: Länderspiel Schweiz-Italien

Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebis Wochen schau

Schwyz

Die Schwyzer Regierung kaufte vom privaten Besitzer die beiden Schwanau-Inseln im Lauerzersee zurück. Die Schwyzer wollen auf der größeren der beiden Inseln ein Repräsentationszentrum schaffen, für Empfänge und offizielle Anlässe. Es kann nicht schaden, wenn die Schwyzer Regierung somit hie und da auf den See geht. Vielleicht findet sie dort eines Tages den Autobahn-Anschluß aus Richtung Zürich. Der muß dort irgendwo ins Wasser gefallen sein.

Bern

Der Platzmangel im Berner Bärengraben führte zu einer Diskussion um die Frage, ob es angezeigt wäre, überschüssige Schweizer Bären im Nationalpark auszusetzen. Allerdings, meinte man, müßte sich das Publikum daran gewöhnen, im Nationalpark freilebende Bären anzutreffen. Wir glauben, das Problem liege umgedreht: Die Bären müßten sich daran gewöhnen, im Nationalpark freilebende Menschen anzutreffen...

Milchschwemme

Letzte Funkdurchgabe der Mondsonde: neue «milchstraße» entdeckt stop raum mittel-europa stop zieht sich vom gebiet basel-bodensee bis an die südgrenze der schweiz.

Genf

In Genf wurde kürzlich eine Denkplatte eingeweiht, für Lenin. Einige Tage darauf brachten Genfer Patrioten vor dem Rath-Museum eine Gegenplakette an: «Erinnerung an Alfred Doess, Genfer Bürger, der 1919 bei der Plünderei der Schweizer Gesandtschaft in Petersburg ermordet wurde.»

Der Wochenschaureporter des Nebelpalters hat seit Jahren noch nie die Bemerkung «Kommentar überflüssig» gebraucht. Heute macht er eine Ausnahme. Weil die Parade der Genfer Patrioten, die sich «Les petits-fils de Toepffer» nennen, zu gut ist.

Schaffhausen

Nachdem der Nebelpalter über die näheren Umstände orientiert worden ist, welche das Kantonsgericht zu seinem hier kürzlich glosierten Urteil betreffend einen Fall fahrlässiger Tötung geführt haben (vgl. Nr. 42), ist zu berichtigten, daß das als zu mild kritisierte Urteil bei näherer Prüfung als verständlich und vertretbar erscheint. Mit der Aushändigung des entzogenen Führerausweises an den jugendlichen Fahrer, damit er einen Rennfahrerkurs in Monza besuchen könne, hatte das Kantonsgericht nichts zu tun.

Literatur

Alt-Bundesrat Chaudet ist Schriftsteller geworden. Er veröffentlicht seine Memoiren unter dem Titel

«Conduire ou subir». Was heißt: Führen oder erdulden. (Erleiden, sich unterziehen.) Uns scheint, statt «oder» hätte Alt-Bundesrat Chaudet in Anbetracht seines Rücktrittes im Titel auch «und» schreiben können.

Fernsehen

Weder der Fußballmatch Nottingham-Zürich noch das Internationale Reitturnier in Genf wurden am Schweizer Fernsehen übertragen. Da das Fernsehpublikum aber rassigen, telegenen Sport doch sehr liebt, wird man sich eines Tages dazu entschließen müssen, solche Sportanlässe von Berufsschauspielern aufführen zu lassen.

Zürich

In Zürich wurde eine besondere Kontaktstelle geschaffen, wo sich Abgesandte von Schweizer und Italiener Organisationen treffen und sich mit den Problemen der in der Schweiz lebenden Italiener beschäftigen können. Solche Kontaktstellen wären auch für andere Nationalitäten wünschenswert. Sie sind als Kontaktnehmer so viel besser geeignet als Gummiknüppel.



✉ Drosselung Milchproduktion: Auch wirkliche Kälber sollen mehr Milch trinken.

✉ Polizei gegen Demonstranten in Zürich: Die hieblichen Methoden.

✉ Memoirendichter Paul Chaudet: Schon wieder im Druck!

✉ Oberst Sigi Widmer: Alle Soldaten in Morpheus' Armee ...

✉ FußballSchweiz-Italien. Schiedsrichter Liebhaber italienischer Komödien. Dä

Abrüstungs-Konferenz

Diese langlebigen Genfer-Verhandlungen tagen jeweils Dienstag und Donnerstag. Damit die Russen am Dienstag, 7. November, ihre Revolution feiern konnten, trat man in jener Woche am Montag zusammen. Die Amerikaner gaben dazu ihre Zustimmung, unter der Bedingung, daß die Sowjets ähnlichen Wünschen der Amerikaner im Jahre 1976 zustimmen werden! – Man scheint sich dort also doch auf immerwährende Dauer dieser Leerlauf-Konferenz eingerichtet zu haben.

Kairo

Die ausgezeichnete französische satirische Zeitschrift «Le Canard enchaîné» enthüllte die Tatsache, daß Nasser von den griechischen Reedern der Oel-Großtanker, deren Schiffe ohnehin zu breit wären für den Suezkanal, für das Geschlossenhalten des Kanals reichlich bezahlt wird und weniger verliert, als man allgemein annimmt. Vielleicht hat aus diesem Grunde das Oel in der Schweiz eine solche Tendenz, in den Boden zu versinken. Es schämt sich!

Trost in Vietnam

Für die US-Grenadiere auf den Hügeln von Dak-To ist es beruhigend zu lesen, wie ihr Land im Weltall von Erfolg zu Erfolg eilt.

Der Mirage-Trick

handelt hier einmal nicht von unserer Flugzeugbeschaffung, sondern von Lateinamerika, wo man herausfand, wie man sich diese begehrten Vögel beschaffen kann. Sie bestellten in Frankreich den Mirage-V. Die USA, die das nicht gerne sahen, offerierten sofort ihre Überschall-Flugzeuge zu den besten Konditionen. So kamen sechs südamerikanische Staaten zu den Flugzeugen, die ihnen Washington bisher verweigerte.

